



„Das Gesetz will, dass man bestraft, aber ein anderer Teil des Gesetzes sagt, dass das Gefängnis zur Wiedereingliederung dienen soll“, erinnert Dominique Simonnot, Kontrolleurin des Strafvollzugs in Frankreich.

Dominique Simonnot, Generalkontrolleurin der französischen Gefängnisse, sagte am 1. März auf dem Sender France Inter, die Überbelegung der Gefängnisse in Frankreich sei „katastrophal“. Nach den vom Justizministerium veröffentlichten Zahlen erreichte die Zahl der Häftlinge am 1. Februar mit 76.258 inhaftierten Personen einen neuen Rekord, was einem Anstieg von satten 5,5% im Jahresvergleich entspricht. In den Haftanstalten Frankreichs stieg die durchschnittliche Belegungsrate auf 147,7%, wobei viele Menschen gezwungen sind, auf einer Matratze auf dem Boden zu schlafen. „Es liegen mehr als 3.000 Matratzen auf dem Boden“, empörte sich Dominique Simonnot.

Die Generalkontrolleurin der französischen Gefängnisse gab bekannt, sie habe „einen Brief von einem 82-jährigen Häftling erhalten, der schrieb, dass er auf dem Boden auf einer Matratze schläft, inmitten von Kakerlaken und Bettwanzen“. „Ist das eine Art der Bestrafung?“, fragt sie.

Dominique Simonnot versichert, sie verstehe sehr wohl, „dass man ins Gefängnis geht, wenn man kriminelle Handlungen begangen hat“. Sie fragt sich jedoch, ob dies die richtigen „Wege sind, Menschen einzusperren“. „Das Gesetz will, dass man bestraft, aber ein anderer Teil des Gesetzes besagt, dass das Gefängnis der Wiedereingliederung dienen soll“, erinnert die Generalkontrolleurin der Gefängnisse. Sie ist der Ansicht, dass „unter diesen Bedingungen, in den französischen Haftanstalten, dies unmöglich ist“. Dominique Simonnot fordert die Regierung daher auf, dringend „zu handeln und die Dinge in die Hand zu nehmen“.